

Predigt zum 32. Sonntag im Jahreskreis C 2016
Lk 20, 27 - 38/ 2 Makk. 7, 1 - 2. 7a.9 - 14

Was ist das wichtigste Fest von unserem Glauben? Das wichtigste Fest für uns Christen ist Ostern.

An Ostern feiern wir: Jesus ist auferstanden. Doch auch uns allen gilt diese frohe Botschaft. Wir werden auferstehen. Gott ist ein Gott der Lebenden und nicht der Toten. Wir sind nicht dazu geschaffen, dass wir einmal ins Nichts gehen, von der Bildfläche verschwinden, sondern dass wir ein Ziel haben. Wir werden einmal bei Gott sein.

Es ist ein Glaube, der Mut macht und Kraft gibt. In der Lesung wurde uns erzählt, wie sehr dieser feste und tiefe Glaube an die Auferstehung Mut und Kraft gibt, zu dem zu stehen, was man glaubt. Dieser Glaube gab den Söhnen und auch der Mutter die Kraft zu sterben. Denn sie wussten: Der Tod ist nicht das Ende, sondern der Beginn des neuen Lebens. Die Lesung und das Evangelium machen uns Mut zum Glauben an die Auferstehung.

Aber: Viele Menschen tun sich immer wieder mit dem Glauben, dass wir einmal auferstehen werden, schwer. Es ist aber auch nicht verkehrt, sich mit dem Glauben an die Auferstehung schwer zu tun. Dennoch versuchen sie, sinnvoll zu leben. Sie setzen sich ein für eine bessere Welt. Sie setzen sich ein für das Leben anderer. Sie gestalten ihr Leben sinnvoll. Da stehen sie den Christen keineswegs nach. Ich selbst frage mich manches Mal: Stimmt das mit der Auferstehung oder stimmt es nicht? Es ist gut, sich immer wieder diese Frage selbst zu stellen.

Es ist aber nicht gleichgültig, ob ich an die Auferstehung glaube oder nicht. Paulus schreibt in seinen Briefen: "Wenn Christus nicht von den Toten auferstanden ist, dann ist unser Glaube sinnlos. Dann sind wir ärmer dran als alle anderen. Dann könnten wir uns sagen: 'Lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot!'" Wer so denkt wie Paulus, für den ist ein Leben ohne den Glauben an die Auferstehung sinnlos und leer. Es hat ja doch keinen Sinn. Wozu das alles. Wer einmal für sich erfahren und erlebt hat, dass es einen lebendigen Gott gibt, der uns nicht nur zu diesem Leben geschaffen hat, der findet im Glauben erst den wahren und tiefen Sinn des Lebens.

Wir können aber nicht beweisen, dass es eine Auferstehung von den Toten gibt. Wir können aber daran glauben und darauf hoffen. Das haben die Menschen immer wieder getan. Jede Religion, jede menschliche Kultur kennt diese Hoffnung auf ein Weiterleben, die Hoffnung, dass eben mit dem Tod nicht alles aus ist. Keiner kann sagen, wie es einmal sein wird.

Jesus spricht immer in Bildern, von einem Festmahl, vom Hochzeitsmahl. Wir werden einmal ewiges Glück erfahren. Im letzten Buch der Bibel der Offenbarung wird uns verheißen, dass es "keine Trauer, keine Träne, keine Mühsal mehr geben wird..."

Wenn Menschen sich füreinander einsetzen, für andere, dann ist das immer ein Ja zum Leben. Ich setze mich ein, für die Lebensmöglichkeiten anderer Mitmenschen. Wer sich einsetzt, zeigt eine tiefe Sehnsucht nach Heil sein.

Mögen das vielleicht schwache Gründe sein: Alle Menschen dürfen auf ein Leben nach dem Tod hoffen. Wachsen wir in dieser Hoffnung. Amen.